

Werk

Titel: Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste; Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften

Verlag: Breitkopf

Jahr: 1746

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556860969_0002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556860969_0002

LOG Id: LOG_0062

LOG Titel: Abschnitt

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556860969

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556860969>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556860969>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der Schmerz, den du erregst, hermt meiner Thränen Lauf,
Ach! kommt, und richtet sie bey ihrem Jammer auf.

Aus diesem flüchtigen Auszuge nun, werden unsre Leser, auch ohne unser Erinnern schon sehen, wie stark der Herr Verfasser in der tragischen Dichtkunst sey. Er versteht die Kunst seinen Personen erst die Hochachtung der Zuschauer zu erwerben; indem er ihnen edle Triebe ins Herz, und edle Gedanken in den Mund legt. Er weis aber auch die rechten Quellen der Leidenschaften zu finden, und sie mit den lebhaftesten Worten auszudrücken. Seine Verse sind dabey nicht schwülstig, aber feurig, und nicht niederträchtig. Seine Helden reden wie tapfere Leute, die zwar alle Deutsche sind, doch auch in gewissen Stücken von verschiedenem Charactere sind. Die Liebe des Frauenzimmers selbst ist edel und tugendhaft: und ob sie gleich unglücklich ist, so hält sie doch ein jeder für lobenswürdig, und eines bessern Glückes werth. Kurz, wer dieß Trauerspiel entweder mit Bedacht lesen, oder gar aufführen sieht, der wird mit uns gestehen, daß wir nur noch ein Duzend solche original-deutsche Stücke brauchen, um unsern Nachbarn vollends die Spitze zu biethen.

* * * * *

Neue hieher gehörige Sachen.

I.

Sedächtnisrede von der Würdigkeit D. Martin Luthers, unter die Heiligen aufgenommen zu werden, am 18. Febr. 1746 als an dem Todestage dieses

dieses vor zweyen Jahrhunderten zur Ruhe eingegangenen Mannes Gottes, bey volkreicher Versammlung in dem obern Hörsaale der Schule zu Torgau gehalten, von M. Johann Heinrich Leidenfrost. Torgau, druckts und verlegt Joh. Georg Petersell. Dieses ist eine von denen neulich zum Andenken des lutherischen Todestages öffentlich gehaltenen Gedächtnißreden. Der gelehrte Herr Verfasser, verdient nicht nur seines evangelischen Eifers, sondern auch wegen seiner deutschen Beredsamkeit wegen, viel Lob. Er zeigt, daß er den Cicero auch in seiner Muttersprache nachahmen könne; und beschämt also sehr viele andre, die diesem großen Römer, nur in lateinischen Worten und Redensarten nachlallen können. Wir hoffen also, daß er auch die ihm anvertraute Jugend zu einer Liebe ihrer Muttersprache anführen werde.

II. Das Andenken des nunmehr vor 200 Jahren selig verstorbenen D. Martin Luthers, wollte durch eine Gedächtnißrede in der, unter Sr. M. dem Herrn Professor Gottsched, in der Beredsamkeit vormittags sich übenden Gesellschaft, und in Gegenwart einiger außerordentlichen Zuhörer erneuern, M. Johann David Heermann, der Gottesgelahrtheit Befliff. Leipzig bey Zacharias Heinrich Eisfeld. Diese Rede hätte verdienet öffentlich gehalten zu werden. Sie ist in einer guten Absicht mit vieler Belesenheit, und guter Art von Gedanken und Ausdrücken abgefasst, und macht ihrem Verfasser Ehre. Ihre Schreibart ist indessen viel

kürzer und gefaßter als die obige, die ein wenig in die weitläuftige fällt, doch so, daß beyde Arten lob und Beyfall verdienen.

III. Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino, Domino Friderico, Regi Porussiae S. R. I. Archicamerario et Electori, Supremo Silesiae Duci, cetera, magno, felici, inuicto, hostibus pulsis, prouinciis pace firmatis, Die 15. Ian. 1746. publice gratulata est numini maiestatique eius aeternum deuota Academia Fridericiana, interprete Friderico Wideburgio, Academiae Oratore. Nicht Straßburg allein hat an dem berühmten Herrn Schöpflin einen vortrefflichen lateinischen Redner, der die Siege und Thaten seines Königes durch eine erhabene Wohlredenheit verewigen kann: auch Halle hat einen würdigen Nachfolger des berühmten Gundlings aufzuweisen; der die Siege seines Monarchen, auf eine ihnen anständige Art zu loben weis. Herr D. Wideburg hat sich zwar vorhin schon durch allerley öffentliche Proben hervorgethan; allein durch die gegenwärtige hat er sich ohne Zweifel selbst übertroffen. Darinn aber scheint er dem Lobredner Ludewigs des XV. überlegen zu seyn, daß er mehrern Stoff zu seiner Rede gehabt, als jener zu vielen, die er jährlich halten müssen, gehabt hat. Hat dort also die Kunst darinn bestanden, daß er von wenigem viel sagen können: so ist sie hier darinn zu suchen, daß von vielem was auserlesenes u. kurzgefaßtes gesagt worden.

IV. Versuch in scherzhaften Liedern. Nos haec nouimus esse nihil. *Martial.* Erster Theil. Berlin.

lin. Dieß ist die zweite Auflage der so beliebten anakreontischen Lieder, die der gemeine Ruf, dem geschickten Herrn Secr. Gleim beylegt. Wer die pythagorische Seelenwandrung glaubte, der könnte und müßte denken, Anakreons Seele wäre in dem Herrn Verfasser dieser Lieder, wieder in die Welt gekommen. In der vorigen Ausgabe sind ihm einige schlüpfrige Ausdrückungen entwischet, die er in der igiten verbessert hat. Die Natur und Artigkeit selbst scheint ihm alle diese Stücke eingegeben zu haben, so ungezwungen und lebhaft sind sie. Wie sehr ist doch eine so fließende ungezwungene Ader, den rauschenden Bächen vieler andern Dichter vorzuziehen!

V. Freundschaftliche Briefe. Berlin, bey J. J. Schüzen 1746. in 8. Diese Briefe sind ganz artig und angenehm zu lesen. Man hat nicht Ursache den Franzosen einen Boiture und Pais zu beneiden, nachdem wir solche deutsche Originalbriefe erhalten haben. Die Verse, die darinn vorkommen, sind auch voller Geist, und doch schön und ungezwungen. Nur ein wenig gar zu kurz scheint uns die ungebundene Schreibart zu seyn. Sie hat den Fehler an sich, den man den Seneca vormals vorge- rückt hat. Schade, daß die Rechtschreibung nicht auf einen bessern und gewöhnlichern Schlag eingerichtet ist: denn die doppelten Kk, die ganz verbannten z und y, auch wenn dieß letzte aus dem Griechischen kömmt, als Phisit, &c. sehen gar zu ekel aus. Wie sehr ist es zu bedauern, daß sein Wunsch in dem ersten Schreiben, wohl allem Ansehen nach niemals erfüllet werden wird!

VII. Neue Comödien und Tragödien. Wir haben in dem IV. Stücke des I. Bandes dieses Büchers. von einer ziemlichen Anzahl neuer theatralischer Gedichte Nachricht gegeben. Nun sind nach der Zeit wieder verschiedene ans Licht getreten, die wir hier anmelden wollen. Zweoer Trauerspiele, als des

Dedipus vom Hrn. Contr. Steffens zu Zelle, und des Bitichabs und Dankwarts, der allemannischen Brüder von Herrn Krügern,

Haben wir schon ausführlicher gedacht. Wir wolten nur von allen die Titel melden, denn sie sind fast lauter Uebersetzungen aus dem Französischen, und können also nicht mehr werth seyn, als ihre Originale. Sie heißen

Justina, oder der Unterschied der Klugheit und List, in einem Schauspiele von 5 Aufzügen, aus dem Französischen übersezt, 1746. in 8.

Der traurige Ritter in schwarzer Gestalt in den Gebirgen Schottlandes, oder die Historie des unglücklichen Prinzens Carl Stuards, englischen Prätend. in einer Comödie vorgestellt. Aus dem Franz. überf. von K.P.L. Cöln bey Pierre Marteau 1746. in 4.

Das Grab des traurigen Ritters, oder das Ende der Unternehmungen des Engl. Prätend. in einer Comödie vorgestellt und zum Gebrauch der prätend. Hofacteurs aus dem Franz. überf. von N.O.P.Q. Erf. u. B. 1746. 8.

Der Musterplatz der Schauspiele in einem angenehmen Schauspiele vorgestellt, und aus dem Französischen übersezt. Erf. und Leipz. 1746. in 8.

Die Poeten in einem Lustspiele vorgestellt von H*** 1646. 2 B. in 8.